Der Taschenspielertrick von Ilse Aigner

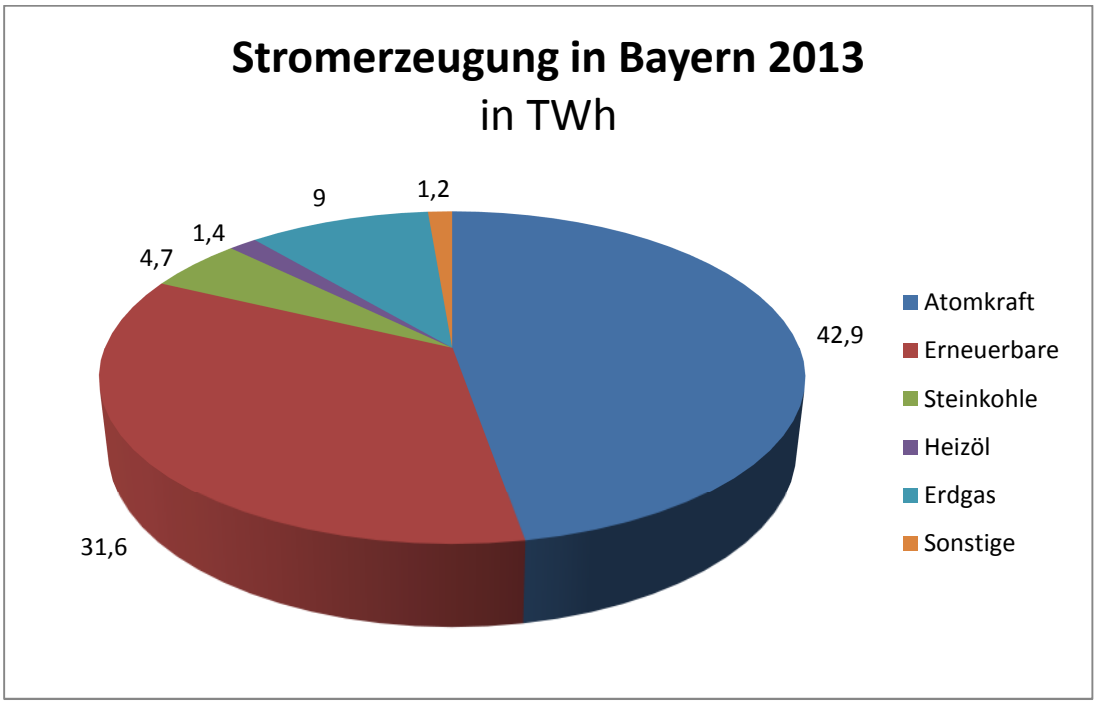
Das neue Energiekonzept, das Wirtschaftsministerin Aigner diese Woche vorstellen will, ist nach ersten Presseberichten „ehrgeizig“ und „würde eine knappe Verdoppelung“ des Anteils Erneuerbarer Energien bedeuten. All das ist ein großer Taschenspielertrick. Objektiv schraubt die CSU-Ministerin die Ziele des Konzepts ihres Vorgängers Martin Zeil (FDP) aus dem Jahr 2011 sowohl von der Menge des erzeugten Ökostroms als auch in der Zeitperspektive zurück.

Wesentliches Grundprinzip des Tricks ist, dass nicht mehr vom Stromverbrauch sondern von der bayerischen Stromerzeugung gesprochen wird.

Im Bayerischen Energiekonzept von 2011 wurde als Ziel festgelegt, dass im Jahr 2021 50 % des bayerischen Stromverbrauchs aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden soll. Jetzt sagt Frau Aigner, dass im Jahr 2025 70 % der bayerischen Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien kommen soll.

Was ist der Unterschied?

Ein Blick auf die Stromerzeugung in Bayern im Jahr 2013:



Atomkraft	42,9	TWh
Erneuerbare	31,6	TWh
Steinkohle	4,7	TWh
Heizöl	1,4	TWh
Erdgas	9	TWh
Sonstige	1,2	TWh
Summe	**90,8**	**TWh**

Demnach stammen 31,6 TWh aus Erneuerbaren Energien, was etwa 35 % entspricht. Bis zum Jahr 2022 werden bekannter Maßen die bayerischen Atomkraftwerke stillgelegt. Selbst wenn keine einzige zusätzliche Kilowattstunde Strom aus erneuerbaren Energien produziert würde, würde der Prozentanteil einen gewaltigen Sprung machen: Dann wären die 31,6 TWh der Erneuerbaren bei einer Gesamterzeugung von 47,9 TWh bereits ca. **66 %**!

Und anders: Wenn von der fossilen Stromerzeugung aus Kohle oder Gas nur 2,4 TWh wegfallen in den kommenden 10 Jahren, ist das nur vordergründig ehrgeizige Ziel erreicht, ohne auch nur eine Kilowattstunde Ökostrom mehr zu erzeugen.

In den vergangenen Jahren war Bayern Stromexportland, das heißt es wurde mehr Strom in Bayern produziert als verbraucht. Dies wird sich mit der Abschaltung der Atomkraftwerke ändern. Offizielle Studien gehen davon aus, dass – bei Fortführung der aktuellen Politik in Bayern und Berlin – nach 2022 in Bayern 30 % des Stroms importiert werden müsste.

Das Ziel des Jahres 2011 für 2021 war: 50 % des Stromverbrauchs…

Wenn aber 2025 nur 70 % des in Bayern benötigten Stroms auch in Bayern erzeugt wird und davon 70 % Ökostrom sind, heißt das in der Konsequenz, dass nur 49 % des Stromverbrauchs aus Erneuerbaren Energien in Bayern produziert werden – also ein Prozent weniger als ursprünglich angestrebt, aber dafür vier Jahre später!

Was wir brauchen sind konkrete Ausbauziele bei den Erneuerbaren und konkrete Ziele bei der Energieeinsparung für die kommenden Jahre und keine Trickserei mit Prozentzahlen bei wechselnden Grundlagen.